



**„Gemeinde Heilig-Kreuz-Volksdorf:
Wer sind wir – was wollen wir – was sollen wir“**

Gemeindeprojekt 2006

zur Verfolgung des Leitsatzes „unsere Gemeinde ist missionarisch“

und

zur Schärfung der Eigenwahrnehmung und Eigendarstellung der Gemeinde



Ausgangspunkt des Projektes:

Vor dem Hintergrund knapper werdender finanzieller Mittel und des z. Zt. begrenzten Priesternachwuchses (Gemeindezusammenlegungen!) fordert Erzbischof Dr. Thissen in der Schrift

„Das Salz im Norden“

alle Gemeinden auf, sich ihrer Stärken zu vergewissern, neue Kräfte zu mobilisieren und diese auch in die Gesellschaft zu tragen.

Von den zu diesem Zweck empfohlenen **sieben Leitsätzen** hat der Pfarrgemeinderat im Austausch mit Gemeindemitgliedern, die an der Diskussion der Leitsätze bei einem regionalen Bistumstag teilgenommen haben, sich für die Verfolgung des Auftrages

„Unsere Gemeinde ist missionarisch“

entschieden.

Die Diskussion ergab:

- In unserer Gemeinde sind bereits mannigfache sinnvolle Aktivitäten im Werk (von Kindergarten, über Pfadfinder, Seniorenkreise, Chor usw.)
- Teilweise wissen aber Nicht-Gruppenmitglieder und sogar die verschiedenen Gruppen voneinander recht wenig über die laufenden Aktivitäten – möglicherweise / vermutlich gibt es auch deswegen Zutritts hemmnisse für Außenstehende.
Mancher wird sich wundern, was es bei uns schon alles gibt!
- Möglicherweise fehlen manchen Gemeindemitgliedern Angebote, die ihren (religiösen und nicht-religiösen) Bedürfnissen entsprechen.

- Vielleicht könnten wir bisher kirchenferne oder neuzugezogene Gemeindemitglieder in das aktive Gemeindeleben einbinden, wenn wir uns auf ihre Bedürfnisse ausrichten und diesen, wenn möglich, entsprechen.
- Aber auch im Allgemeinen erscheint es sinnvoll zu überprüfen, ob die laufenden und teilweise tradierten Aktivitäten nach wie vor begrüßt werden, oder ob gewisse Veränderungen vernünftig erscheinen.
- Diesen Fragen nachzugehen, bedeutet, mit vielen Gemeindemitgliedern und –gruppen in Austausch zu treten, die Chance auf Belebung der Gemeinde von innen mit ebenfalls positiven Aussichten für eine gute Wirkung nach außen.

Konkret wurden daher folgende **Projektziele** festgelegt:

- Die Gemeinde verschafft sich, für alle Mitglieder und Nichtmitglieder nach innen und außen wahrnehmbar, ein **gemeinsames Selbstverständnis bzw. Leitbild**
- Dieses Leitbild dient allen Funktionsträgern und Gruppen als Leitlinie für ihr Handeln und Wirken. Ferner schafft es den Rahmen für einen konsistenten und offensiveren Auftritt in der Öffentlichkeit (Außendarstellung).
- Die Gemeinde wird durch das Projekt von innen und außen befruchtet, aktiviert und gestärkt.

Projektrahmen bzw. –grenzen:

Es geht nicht um:

- den „Kern“ der Gemeinde - d.h. die theologische Definition von Gemeinde, Liturgie
 - Konkurrenz zu den gewählten Gremien, sondern um eine Zusammenarbeit
- ⇒ Es sollen **möglichst alle Gruppen** am Projekt beteiligt werden, teilweise durch entsandte Vertreter, z.B. bei der Zusammenstellung der Fragen.
- ⇒ Bei der Erstellung der Fragen müssen die Beteiligten reflektieren, mit welchem Verständnis von Gemeinde sie ihre Aufgabe angehen und sich vergegenwärtigen, dass es dazu durchaus andere Ansichten geben kann.

- ⇒ Die Ergebnisse der Befragung müssen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kritisch am theologischen Verständnis von Gemeinde gemessen werden. Auch die Initiativen bzw. Träger des Projektes müssen sich über dieses theologische Verständnis vergewissern.
- ⇒ Es sollten nur Fragen gestellt werden, für die die Gemeinde Entscheidungskompetenz hat.
- ⇒ Für die unterschiedlichen Gruppen (Aktive in der Gemeinde – Gemeindeferne – Neuzugezogene – u. U. Nicht-Mitglieder) soll es (zumindest teilweise) unterschiedliche Fragen geben.

Das **Ergebnis**, also

**das neue Leitbild bzw.
gemeinsame Selbstverständnis der Gemeinde,**

steht am Ende des Projektes.

Es verkörpert eine Synthese aus Bewährtem und etwaigem Optimierungsbedarf.



Organisation des Projektes:

Projektleitung/Steuerungsgruppe: Frau Dr. Roosen, Pastor Staudt, Herr Bernzen, Herr Hagedorn, Herr Wagner

Projektgruppe: in ihr sollte möglichst aus jedem in der Gemeinde aktiven Kreis ein Vertreter mitwirken.

- Die Projektgruppe sollte – unter Begleitung durch die Projektleitung – Fragebögen erstellen und auswerten, die Befragung durchführen sowie an der Erstellung des Schlussberichtes (ggf. Maßnahmenkatalogs) mitwirken.

Der Pfarrgemeinderat - ist das Entscheidungsgremium für:

- Wahl des Projektes
- Start für die Fragebogenaktion
- Beschluss über das neue Leitbild der Gemeinde
- Feststellung der nachfolgenden konkreten Aufgaben.

Durchführung des Projekts:

1. 21.02.2006: Der PGR Nach beschließt die Durchführung des Projekts setzt die **Leitungs- bzw. Steuerungsgruppe** ein.
2. 08.05. 2006: Die Steuerungsgruppe beruft die **Projektgruppe**, stellt das Projekt vor und wirbt für die Mitwirkung der Gruppen.
3. Bis zum Ende der Sommerferien 2006 arbeiten die Gruppen an ihren „**Wandzeitungen**“ und stellen sie im Gemeindehaus aus. (Die Plakate hängen heute noch – April 2007)
4. 29.08.2006: Nach Vorarbeiten in der Steuerungsgruppe und Projektgruppe beschließt der PGR den Start der **Fragebogenaktion**. 3000 Fragebögen werden mit dem Oktober-Pfarrbrief verteilt. Auch Online-Beantwortung über Internet ist möglich.

Rücklauf enttäuschend: bis Januar 2007 nur 158 Antworten.

5. Nach **Auswertung** und Aufbereitung der Ergebnisse durch die Steuerungsgruppe
17.03.2007: **Klausurtag des PGR.**
- Vorstellung der Ergebnisse
 - Pastoraltheologischer Impuls: Wozu ist Gemeinde da?
 - Sammeln von Elementen für *unser gemeindespezifisches* Leitbild
6. 28.03.2007: PGR-Sitzung: Vergeblicher Versuch, unser Leitbild zu formulieren – es fehlt eine Textvorlage!
Eine kleine Gruppe wird beauftragt, einen Textvorschlag zu erstellen.
7. 24.04.2007: PGR-Sitzung – mit neuem Anlauf zu unserem **Leitbild.**
Dazu ein **Themen und Maßnahmenkatalog.**